

Montag, den 5. August 1935

Nr. 212 Jahrgang 13

Oplata pocztowa uiszczena ryczałtem.

Einzelnummer 10 Groschen

Lodzer

Wolkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille
für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen:
Lodz, Petritauer Straße 109
Telephon 136-90 — Postcheck-Konto 63-508
Katowice, Plebiscytowa 35; Bielsk, Republika 4

Volksstimme
Bielsz-Biala u. Umgebung

Mussolinis Antwort: Krieg.

„Der Konflikt mit Abessinien kann nur durch militärische Aktivität geregelt werden“

London, 4. August. Neuter meldet aus Rom, Italien werde zu nichts weiter bereit sein, als seinen Platz auf der geplanten Dreimächtekonferenz zu vertreten. Jeden Versuch einer Beeinflussung oder der Ausübung eines Drucks werde es ablehnen. In Italien erkläre man immer noch, daß der Konflikt nur „durch militärische Aktivität“ geregelt werden könne. Diese Ansicht werde durch den neuen Auf Mussolinis zu den Waffen unterstrichen. Man glaube, daß 100 000 Mann aufgerufen werden, so daß Italien eine Million Truppen unter den Waffen haben werde.

Gut informierte italienische Kreise erklären, daß es zu keiner befriedigenden Regelung der abessinischen Frage ohne militärische Operationen kommen könne und daß Abessinien die Stärke Italiens kennenzulernen müsse. Trotz-

dem wird aber wahrscheinlich die Einberufung weiterer 160 000 italienischer Soldaten hinausgeschoben werden. Addis Abeba, 5. August. Wie verlautet, kann angenommen werden, daß die abessinische Regierung die Vorschläge des Völkerbundsrates im italienisch-abessinischen Streit annehmen wird. Abessinien sieht es dabei doch als selbstverständlich an, daß der Völkerbundsrat am 1. September nicht nur die Beziehungen zwischen Italien und Abessinien einer allgemeinen Prüfung unterzieht, sondern die endgültige Entscheidung in dem Streitfall fällt.

Die Truppenbewegungen der Abessinier nach der Nordgrenze dauern an. In den letzten drei Tagen zogen etwa 6000 Mann durch Addis Abeba. Militärische Operationen können jedoch wegen der großen Regenzeit, die bis etwa Mitte September dauert, nicht erfolgen.

Herr Hitler soll sich hüten!

Eine angebliche Warnung des Präsidenten Roosevelt.

Der sozialistische „Daily Herald“ weiß aus Washington zu berichten, daß hier ein Gericht die Runde macht, zu welchem amerikanische maßgebende Stellen keine Auskunft geben wollen. Es handelt sich um eine angebliche Neuierung des Präsidenten der Vereinigten Staaten Roosevelt, der sich gegenüber dem Botschafter Dr. Luther ausgelassen haben soll: „Herr Hitler soll sich hüten“. Dr. Luther hatte im Weißen Haus wegen der letzten Ausschreitungen gegen die „Bremen“ und auch die antideutschen Kundgebungen, die sich insbesondere in New York ereignet haben und auch auf andere Städte in Amerika übergreifen, Protest erhoben. Roosevelt nahm den Protest Luthers nicht entgegen und verwies auf die Vorgänge in Deutschland, insbesondere das Vorgehen gegen Katholiken und Juden, auf die die Amerikaner eben reagieren.

Da kaum anzunehmen ist, daß Dr. Luther, der Botschafter Hitlers in Amerika, diese Schlappe öffentlich zugeben wird, so wird auch über diese Neuierung Roosevelts tiefes Schweigen herrschen, nur Goebbels Propagandatrommel wird kreischend dementieren, daß es nicht wahr ist. Man muß wissen, daß eine „Antifaschistische Föderation“ neue Aktionen gegen den Faschismus insbesondere aber gegen den Nationalsozialismus in Amerika führt, die sich auch gegen die Nazideutschen in New York richten und in diesen Kreisen eine nervöse Enttäuschung wachruft. Man sieht, daß die Beliebtheit des Führers im Ausland weniger erträglich erscheint, als man es dem deutschen Volk durch die gleichgeschaltete Nazipresse und den Rundfunk vortäuscht.

Schwere Bluttat in Berlin.

Folge der antisemitischen Verhetzung. — Arter als Jude erschossen.

Nach einer Meldung des Korrespondenten des PW hat sich in Berlin in der Dienstag-Nacht im Zusammenhang mit den antisemitischen Aktionen eine blutige Tragödie abgespielt. Der Besucher einer Gastwirtschaft in der Budapester Straße hatte in dem Lokal zwei junge Leute, die an einem Tisch saßen, beim Aufräumen der Toilette versehentlich leicht gestreift. Obwohl der Herr sich entschuldigte, drohten ihm die jungen Leute: „Na warte, verdammter Jude.“ Als der Gast das Lokal verließ, folgten ihm die beiden. Auf der Straße fielen sie sofort mit dem Rufe: „Du hast du dreckiger Saujude“ über den Mann her. Als sich dieser zur Wehr setzte, zog der eine junge Mann einen Revolver. Er gab vier

Schüsse ab, von denen drei trafen; und zwar wurde das Opfer durch einen Kopf-, Lungen- und Leberbeschuß schwer verletzt. Die durch den Vorfall angelockte Menge nahm gegen die beiden Täter eine bedrohliche Haltung ein. Während es den beiden gelang, zu entkommen, wurde der andere schwer geschlagen. Als das Überfallkommando eingriff, ließ sich der Täter mit dem Ausruf „Gott sei Dank!“ verhaften. Der Schwerverletzte wurde ins Kantonshaus überführt, wo er am nächsten Tag seinen Verleugnungen erlag. Er wurde als ein Kaufmann Werner Neuhaus aus Elbersfeld festgestellt. Er war nicht Jude, sondern Arier.

Gegen die falschen Propheten.

Rosenberg und Hauer als Lügner, Verleumder, Satanshelfer bezeichnet.

Ein Kaplan aus Dinslaken hat zu Fragen Stellung genommen, die gegenwärtig die katholische Kirche in besonderem Maße berühren. Dabei hat er nach der „Essener Nationalzeitung“ u. a. gesagt:

„Rosenberg und Hauer seien falsche Propheten, Lügner, Verleumder, Satanshelfer. Diese falschen Propheten ließen wie die Wölfe in Schafspelzen umher. Weiter führte er aus: Die Jugend käme in Sklaventreppen, sie würde zu Leidenschaften erzogen und käme dadurch auf den Weg des Verbrechens“. Dann rief der Kaplan: „Katholisches Deutschland erwache! Unser oberster Führer ist Christus. Die Bischöfe sind unsere Führer!“

Es wird behauptet, daß der Kaplan später geflohen sei und sich so der drohenden Verhaftung entzogen habe.

Der Naziterror in Danzig.

Organisierter Überfall auf Arbeitssportler.

Freitag abend wurden in Danzig etwa zwanzig junge Arbeitssportler, als sie sich, von einem Übungsbetrieb kommend, auf dem Heimwege befanden, überfallen. An der Stadtbibliothek kam den jungen Leuten ein etwa dreißig Mann starker SA-Trupp in fester Formation entgegen. Plötzlich ertönte das Kommando „Halt, links um“. Darauf wurde von den SA-Leuten wahllos auf die Sportler, fast ausschließlich Jugendliche und junge Mädchen, eingeschlagen. Neben diesem SA-Trupp marschierte ein zweiter, ebenso starker Trupp Zivilisten. In Schmarrenlinie über die Straßenbreite verteilt, rollte dieser systematisch die ganze Straße ab. In diesem Trupp tat sich besonders der SA-Mann Siegfried Schattenschneider, Hansagasse 3, hervor. Die überfallenen Sportler, die in starker Minderheit waren, sind zum Teil schwer geschlagen worden.

Sozialistischer Wahlerfolg in Frankreich

Paris, 5. August. Bei einer Erstwahl für einen radikalsozialistischen Abgeordneten in Clermont-Ferrand wurde der Kandidat der Sozialisten mit 6765 gegen 6639 Stimmen, die der radikalsoziale Kandidat erhielt, gewählt. Von der sozialistischen Presse wird dieser Erfolg als ein Zeichen für die kommende Entwicklung gewertet.

Blutiger Kampf zwischen Antifaschisten und Falchisten in Frankreich.

Paris, 5. August. In Salon (Südfrankreich) wurde bei einer Schießerei zwischen Antifaschisten und Corneloni de Roi eine Person schwer verwundet.

88 Sozialdemokraten vor den Bremischen Richtern.

Massenprozesse auch in Leipzig und Hamburg.

Vor dem Strafgericht des Oberlandesgerichtes in Bremen hat ein Musterprozeß gegen insgesamt 88 frühere Angehörige der SPD und des Reichsbanners begonnen. Gegenstand des Prozesses bilden die Versuche, daß illegale Reichsbanner an der Unterwerfer und in Nordhannover wieder zu organisieren. Weiter werden sich sechs frühere Sozialdemokraten vor dem Reichsgericht in Leipzig zu verantworten haben, fünf weitere Angeklagte haben bereits in Hamburg vor Gericht gestanden, so daß etwa gegen 100 Personen in diesen Prozessen verwickelt sind. Auch im Auslande hergestelltes illegales Propagandamaterial sollen die Angeklagten verteilt haben. Ihre Bücher und Zeitschriften waren mit wissenschaftlichen Titeln wie „Aristoteles“, „Wissen der Dichtkunst“, „Schopenhauer über die Religion“ usw. getarnt.

Der traurige Fall Torgler.

Der frühere kommunistische Reichstagsabgeordnete Torgler, der vor einiger Zeit aus dem Gefängnis Plötzensee entlassen wurde, befindet sich jetzt angeblich in der Reichsführerschule der NSDAP zu Bernau. Er arbeitet dort an einem Buch, welches seine politische Wandlung vom Kommunisten zum Nazi und Anhänger des Dritten Reichs darstellt.

Nansenpässe für Saarfürchtlinge.

Genf, 3. August. Der Generalsekretär des Böllerbündes Avenol wandte sich an die Regierungen der Mitgliedstaaten mit dem Erischen, den Saarfürchtlingen auf Grund des Beschlusses des Böllerbundrates sogenannte Nansenpässe auszufügen. Avenol macht in seinem Erischen aufmerksam, daß die Formulierung dieses Erichs keiner besonderen Konferenz bedurfte.

Der Austrofaschismus regiert.

Statt Schulen — Kasernen.

Wien, 4. August. Die Stadt Wien hat mit Wirkung vom nächsten Schuljahr an die Schließung von neuen Volks- und Bürgerschulen angeordnet. Eine dieser Schulen in der Leopold-Ernst-Gasse im 18. Bezirk wird in eine Zinskasernen umgewandelt werden. Mit dem Umbau wurde bereits begonnen.

In der Polizeiakademie in der Marolanergasse wird eine Polizeioffiziersakademie errichtet. Das Institut wird im Herbst eröffnet werden.

Der Hass töbt sich aus.

Der Bürgermeister von Wien hat die Umbenennung der bekannten Wiener Gemeindebauten „Karl-Marx-Hof“ und „Friedrich-Austerlitz-Hof“ in „Heiligenstädter Hof“ und „Raben-Hof“ angeordnet.

Helmuth von Gerlach gestorben.

Aus Paris kommt die erschütternde Kunde, daß dort am Sonnabend abend im 69. Lebensjahr der aufrechte Demokrat und pazifistische Schriftsteller Helmuth von Gerlach gestorben ist. Mit Gerlach verliert die deutsche Publizistik in der Emigration einen der hervorragendsten Zeitgenossen, die um ein freies Deutschland und eine reine Demokratie in den vordersten Reihen gekämpft haben.

Von Gerlach entstammt, gleich dem verstorbenen Franz Mehring, einer Jüngersfamilie und hatte die besten Aussichten, im preußischen Verwaltungsdienst eine ausgezeichnete Karriere zu machen, wenn er sein Gewissen wandeln und sein Rückgrat entsprechend hätte främmen können. In den neunziger Jahren sahen wir den jungen Professor bereits in den Kreisen der Nationalsozialisten unter Pfarrer Friedrich Naumann, dann bald in den Kreisen der alten Demokraten, die sich um die Zeitschrift das „Freie Volk“ scharten, in denen sich auch damals unser Genosse Rudolf Breitscheid bewegte. Während Breitscheid 1912 nach dem verlorenen Wahlkampf zur Sozialdemokratie überging, verblieb Helmuth von Gerlach mit dem damaligen Obersten von Gädke weiter in den Reihen der Demokraten, ohne sich für den Kreis der sogenannten deutschen Demokraten und Staatsparteier je erwärmen zu können. Er war ein Demokrat alter Tradition, in dem die Nachwirkungen der Revolutionäre von 1848 sich noch auslebten. Im Kriege war er ein eifriger Vorgänger für den Frieden ohne Annexion und Kontributionen und hat mit dem Oberkommando in den Marken manchen harten Strauß ausgesucht, was zum späteren Verbot seiner Wochenzeitung „Die Welt am Montag“ führte.

Während des Krieges gehörte er dem Bunde „Neues Vaterland“ an und war deshalb bei den Berliner Militärs verhaftet. Als Vorsitzender der „Liga für Menschenrechte“ war er ein eifriger Freund der polnisch-deutschen Verständigung und wurde oft verdächtigt, von Frankreich „befordert“ zu sein. Leider fand sein politischer Weitblick wenig Anerkennung in den Kreisen, die jeweils am politischen Ruder standen, und als er, zum Staatssekretär nach dem Kriege berufen, in Polen die Verständigungsverhandlungen mit dem polnischen Nationalkomitee führte, dem auch Korsanty angehörte, und die Polen im Dezember durch einen Aufstand die östlichen Provinzen okkupierten, lenkte sich der unbegründete Verdacht auf Gerlach, daß er mit den Polen gemeinsame Sache gemacht hätte. Tatsache bleibt, daß Gerlach damals schon die „Halata“-Politik auf das entschiedenste verurteilte und schon während des Krieges auf die Folgen hinwies, die sie haben wird, wenn sich das Kriegsglied einmal wenden werde. Sein aufrechter Charakter ließ ihn nicht schwärzen, und selbst seine Gegner müssen anerkennen, daß seine Handlungen von dem Drang bestimmt waren, Deutschland und dem deutschen Volk zu dienen.

Seine Aufrichtigkeit in politischen Dingen und einem oft übertriebenen Pazifismus ließen ihn auch gegenüber der Politik der Sozialdemokratie nicht gerecht werden. Und trotzdem entschloß er sich, eine scharfe Abrede an die Kommunisten zu richten und schon bei den Wahlkämpfen der letzten Jahre offen alle Demokraten zur Stimmabgabe für die Sozialdemokratie aufzurufen, als der einzige Partei, die für die Demokratie und die Arbeiterschaft in Deutschland in Frage komme. Er hat sich nicht entschließen können, der SPD beizutreten, weil er nach den Erfahrungen bei der Staatspartei, früher Demokratische Partei, nicht mehr ein „Parteihengel“ sein wollte. Nur zu natürlich, daß ihn die Nazis wie die Herren der Bendlerstraße besonders „liebevoll“ bedachten und sich seine Flucht aus dem Dritten Reich nach Frankreich unter außergewöhnlich schwierigen Verhältnissen gestaltete. Hier stellte er sich sofort in die Reihen der Kämpfer um ein anderes Deutschland, das er nicht mehr erleben sollte. Zahlreiche Vorträge im In- und Auslande schafften Helmuth von Gerlach einen Freundschaftsbereich, der weit über die Grenzen der Liga für Menschenrechte reicht.

Schriftstellerisch wie publizistisch sehr fruchtbar, sind noch seine Essays über August Bebel, seine Tagebücher eines Junkers und auch die Geschichte des preußischen Wahlrechtswalkes lebenswert. Die Pazifisten aller Länder und auch die Emigration verlieren einen unersetzlichen Kämpfer, der allerdings sich durch seine publizistischen Arbeiten das beste Denkmal gezeigt hat. Ehre seinem Andenken!

—II.

Geldte in Ungnade.

Bor dem Rücktritt als Reichsarbeitsminister.

Wien, 3. August. Wie der Berliner Korrespondent des „Neuzeitungs-Weltblattes“ aus dem Propagandaministerium erfährt, ist noch im Laufe der kommenden Woche mit dem Rücktritt des Reichsministers Geldte zu rechnen, der bekanntlich der Führer des Stahlhelms ist. Er ist, wie schon seit Tagen bekannt, beim Reichskanzler völlig in Ungnade gefallen. Sein mächtigster Gegner, Reichspropagandaminister Göbbels, hat gegen ihn in einer Ministerbesprechung, die dieser Tage bei Göring stattgefunden hat, den Vorwurf erhoben, daß er insofern Hochverrat betrieben habe, als er seine Stahlhelmsleute in die Arme einschmuggele, um so die reaktionären Tendenzen in der Reichswehr zu fördern.

Lodzer Tageschronik.

Vier Vorschläge für das Wahlkollegium

Eine Liste der Jungdeutschen Partei und drei jüdische Listen.

Gestern war der letzte Termin zur Einreichung von Vorschlägen durch Wählergruppen von je 500 Wahlberechtigten um Zulassung eines Kandidaten für das Wahlkollegium. Das genaue Ergebnis wird erst im Laufe des heutigen Tages bekannt werden, denn diese Vorschläge werden bei den Wahlkommissionen eingereicht, während die Vorsitzenden der Bezirkswahlkommissionen nur Abschriften der eingereichten Gesuche erhalten. Wie wir jedoch feststellen konnten, sollen im 15. Wahlbezirk Vorschläge für das Kollegium von zwei jüdischen Gruppen und im 17. Wahlbezirk dagegen soll die Jungdeutsche Partei einen solchen Vorschlag eingebracht haben. (a)

Häuserkontrolle in Lodz.

Das Haus in der Solna 11 vom Einsturz bedroht.

Das schwere Einsturzglück in Warschau hat zur Folge, daß im ganzen Lande die Aufsicht der Baubehörden über alle Gebäude verschärft wurde. In Lodz wurde von der Bauinspektion bereits seit Beginn dieses Sommers eine umfangreiche Kontrolle der Bauten geführt, wobei ein besonderes Augenmerk auf Balkone, Lader gewordenen Häusern usw. gelenkt und vielfach Anweisung zur Behebung dieser Mängel gegeben wurde. Nunmehr wird auch die Standhaftigkeit der bereits stehenden Häuser geprüft werden. Bei dieser Arbeit lenkt man die Aufmerksamkeit besonders auf das Haus in der Solnastraße 11. Es ist dies ein zweistöckiges Edhaus, das infolge großer Vernachlässigung und Unterlassung jeglicher Aufsichtsarbeiten sich in einem äußerst belästigten Zustand befindet und eine Gefahr für die Umgebung darstellt. Das Haus wird von 60 Familien bewohnt. Zur Untersuchung dieses Hauses erschien eine besondere Kommission mit dem Polizeikommandanten Eheferr-Niedzielski an der Spitze. Es wurde festgestellt, daß zwar eine direkte Gefahr noch nicht vorliegt, ein Unglück aber trotzdem nicht ausgeschlossen ist. Außerdem ist der sanitäre Zustand dieses Hauses sehr schlecht. Angefischt deshalb wurde der Besitzer des Hauses wegen Unterlassung der notwendigen Renovierungsarbeiten und wegen Nichtbefolgung der sanitären Vorschriften zur Verantwortung gezogen.

Außerdem liegen in den letzten Tagen zahlreiche Anzeigen bei den Bau- und Sanitätsbehörden über verschiedene Mißstände in den Häusern ein, was jedoch in grossem Maße auf die im Zusammenhang mit dem Unglück in Warschau eingetretenen Panik zurückzuführen ist. (a)

Eine Großstadttragödie.

Leokadia Majewska, 21 Jahre alt, war in Lodz als Dienstmädchen beschäftigt und hatte dabei die Bekanntschaft eines jungen Mannes gemacht, der ihr die Ehe versprach, sich aber von ihr abwandte, als sie ihm eines Tages erklärte, daß sie sich Mutter fühle. Nun wollte auch die Dienstherrin das Mädchen nicht länger behalten, und so irrte sie beschäftigungs- und obdachlos auf der Straße umher. Überall, wo sie wegen einer Beschäftigung nachfragte, wies man sie in Anbetracht ihres Zustandes ab. Da sie nun keinen Ausweg sah, kaufte die Bedauernswerte für die letzten Groschen Gist, das sie gestern im Poniatowski Park trank. Bald fanden andere Besucher des Parks die Lebensmüde bewußtlos vor und machten der Rettungsbereitschaft hierzu Mitteilung. Die Bedauernswerte wurde in besorgniserregendem Zustande nach dem Kantonshaus an der Dziewulowska überführt. (p)

Fleischvergiftung.

Infolge Genusses von altem Fleisch erkrankten die Braća wohnhaften Eheleute Kazimierz und Janina Gerszt, 32 und 26 Jahre alt, sowie deren zwei Kinder. Den Erkrankten erteilte die Rettungsbereitschaft Hilfe und da ihr Zustand nicht gefährlich war, konnten sie am Orte belassen werden. (a)

Überfallen.

In der Parkowastraße wurde der 32jährige Jan Kowalski, wohnhaft Tomarowa 21, von unbekannten Männern überfallen, die mit verschiedenen Gegenständen auf ihn einschlugen. Kowalski erlitt schwere Schläge und blieb bewußtlos liegen. Vorübergehende fanden den Überfallenen in einer großen Blutsache liegend vor und riefen die Rettungsbereitschaft herbei, die den Verletzten in schwerem Zustande ins Josephskrankenhaus überführte. (a)

Selbstmordversuch.

In seiner Wohnung in der Wawrzynowska 4 unternahm die 42jährige arbeitslose Józefa Duffiewicz einen Selbstmordversuch, indem sie Essigessenz trank. Die Lebensmüde wurde von der herbeigerufenen Rettungsbereitschaft in bedenklichem Zustande ins Krankenhaus überführt. (a)

Ernennung eines Vizestadtpresidenten.

Der Minister des Innern hat am Sonnabend den bisherigen Selbstverwaltungsinpektor des Wojewodschaftsamtes Kazimierz Kowalski zum Vizepräsidenten der Stadt Lodz ernannt. Seit der Ankunft des Stadtpräsidenten Glazek ist Kowalski der Berater desselben gewesen. (a)

Die Schneidergesellen kämpfen um den 8-Stundentag.

Schärfes Vorgehen gegen Streikbrecher.

Der in der vorigen Woche ausgebrochene Streik der Schneidergesellen dauert unvermindert an. Die Hauptforderung der Streikenden ist die Einhaltung des 8-stündigen Arbeitstages, der im Schneidergewerbe seit Jahren in den meisten Fällen nicht eingehalten wird. Angefischt dessen, daß auch die Arbeitsgesetze den 8-Stundentag vorsehen, fühlen sich die Streikenden besonders im Recht und gehen daher gegen solche Gesellen, die der Streikpartei nicht folgen und weiter arbeiten wollen, besonders schärf vor, wobei es nicht immer ohne Zwischenfälle abgeht. So kam es vorgestern abend im Hause Grodzka Nr. 22 zwischen einer Gruppe Streikender und Streikbrechern zu einer Schlägerei, wobei drei Personen, und zwar der 20jährige Mojżesz Nymberg, wohnhaft Matyjska 6, Benjamin Salomonczyk, Zgierska 23, und Saja Krzyzak, Zgierska 74, ernstlich verletzt wurden, so daß zu ihnen die Rettungsbereitschaft gerufen werden mußte. (a)

Ausgelegtes Kind.

Auf dem Grundstück Zimna 40 wurde ein ausgeborenes Kind männlichen Geschlechts ausgelegt. Das Kind wurde ins städtische Kindesheim eingeliefert. Nach der Mutter sahndet die Polizei. (a)

Ertümten.

Im Teiche des Gutes Wodzino bei Lodz badete mit einigen Freunden der in Lodz, Piaskowa 11, wohnhafte 19jährige Stefan Drabik. Als sich Drabik an einer tiefen Stelle befand, erlitt er einen Krampf und ging unter. Man konnte den jungen Mann nur noch als Leiche bergen. (a)

Eine medizinische Sensation.

Ein Bad bereit Gehirn und Rückenmark von Krankheitszwecken.

Auf der ersten Gemeinschaftstagung der Aerzteverbände der USA und Kanadas in Atlantic City wurde zum ersten Male das „Gehirnbad“ beprochen, das eine der bedeutendsten medizinischen Fortschritte der Gegenwart darstellen dürfte. Es handelt sich um ein verblüffendes Heilmittel gegen Gehirninfektion und Rückenmarkserkrankungen. Dieses „Bad“ besteht aus der Anwendung einer desinfizierenden Flüssigkeit, welche die erkrankten Gehirnpartien buchstäblich durchspült. Das Desinfektionsmittel ist 250 mal stärker als die übliche Carbolsäurelösung, jedoch, so erstaunlich das klingt, für die Organe völlig unschädlich. Die Flüssigkeit wird durch eine Niere eingespritzt, durchdringt alle Gewebe des Gehirns und des Rückenmarks, nimmt dabei alle Unreinheiten in sich auf, vernichtet die Krankheitserreger und wird danach durch Abzug am Ende der Wirbelsäule entfernt. In Fachkreisen ist man über die erzielte Heilwirkung dieser „Drainage des Zentralnervensystems“ begeistert. Unter anderem sind von 18 Fällen von Beitzianz 15 in wenigen Tagen restlos geheilt worden. Eine große Anzahl von Lähmungen verschwand in kürzester Zeit, in einem Fall begann eine gelähmte Zunge 30 Minuten nach dem Gehirnbad wieder zu funktionieren. Seit kurzem wird unter Leitung von Professor Netan das Gehirnbad auf den Universitätskliniken der Syracuse University angewandt und hat dabei Krankheitsbilder verschwinden lassen, die bis dahin als hoffnungslos unheilbar galten.

Oberschlesien.

Die Freude des deutschen Rundfunks.

Seit einigen Tagen weiß der Deutschlandsender als auch der Breslauer und der Gleiwitzer Rundfunk seinen Hörern eine besondere Freudenbotschaft zu berichten, daß auch in Polnisch-Oberschlesien die antisemitische Hege „große Fortschritte“ macht. So sollen nach dieser Meinung (wie auch von uns im politischen Teil berichtet wurde) in Schwientochlowitz den jüdischen Kaufleuten die Fensterscheiben mit antisemitischen Lösungen beschmiert worden sein. Und hinzufügend weiß der reichsdeutsche Ansager zu berichten, daß auch in anderen Orten diese judefeindliche Einstellung bemerkbar ist.

Es ist nicht zu leugnen, daß sich auch in Polnisch-Oberschlesien gewisse antisemitische Hege bemerkbar machen, vorunter die „Narodowy“ ihre politische Weisheit bestreiten und sich als durchaus Geistesverwandt mit der nationalsozialistischen Idee zeigen, wie sie in Beuthen den Ausschreitungen gegen die polnische Staatsangehörige Zeichner zum Ausdruck kamen. Vielleicht möchte der deutsche Rundfunk, daß der barbarische Zustand, der im Dritten Reich seine Auswüchse feiert, auch in Polen heimisch wird? Wenn schon der deutsche Rundfunk auf „Rasseneinheit“ Wert legt, so empfehlen wir ihm das

Studium seiner Ableger, der „Kattowitzer Zeitung“ und des „Oberschlesischen Kurier“, wo man zwar die nationalsozialistische Idee propagiert, aber zugleich Seitenlängen Inserate jüdischer Firmen veröffentlicht; aber auch der litauische Volksbund schaut sich nicht, Beiträge seiner jüdischen Mitglieder einzufädeln. Wenn man die „rassenreinen“ Jungdeutschen betrachtet, so kann der deutsche Kunstfunk auch hier bessere Studien machen, als bei der antisemitischen Heze, womit der „deutsche Sozialismus“ verwirkt werden soll.

Die Rettungsaktion auf Emmagrube.

Die Rettungsarbeiten nehmen nur langsam ihren Verlauf. Im Laufe der letzten zwei Tage konnten zwar die Opfer der Erzschmelzatastrophe gerettet werden, doch sind zwei Todesfälle zu verzeichnen. Am Sonnabend ist auch der letzte verschüttete Wagenlöser Salomon als Leiche geborgen worden. An den Grubentoren sammeln sich noch immer die Menschen in Massen und besprechen das Ereignis, welches so traurige Folgen nach sich zog. Von den fünf verschütteten Bergleuten sind nur zwei am Leben geblieben, zwei sind als Leichen geborgen worden, einer ist kurz nach der Einsickerung ins Rydzstauer Knappshafslazarett gestorben. Es handelt sich ausschließlich um Familienväter, die zum Teil zwei bis fünf Kinder unversorgt hinterlassen. Bergmannslos!

Aber während so traurige Ereignisse im Bergbau der letzten Tage zu verzeichnen sind, wird auch schon seitens der Arbeitgeber die Frage der Herausbegung der Löhne diskutiert.

Beschlagnahmte Flugblätter der PPS.

Seit einigen Wochen macht sich in Rybnik und jetzt auch im Landkreis selbst eine antisemitische Heze bemerkbar, die von einem sogenannten Akademikerkreis besonders gepflegt wird. Sie steht im Zusammenhang mit einem Vorfall, daß der Sohn eines jüdischen Warenhausbesitzers angeblich in der Kirche unsittliche Handlungen begangen haben soll. Die katholischen Kaufleute benutzen nun diese noch vor Gericht schwedende Angelegenheit, um eine antisemitische Heze in die Wege zu leiten, um auch auf die Arbeiter einzuwirken, daß sie unter diesen Umständen nicht mehr bei Juden kaufen sollen. Gegen diese Heze wandte sich nun die PPS auf ihrer letzten Kreiskonferenz, unter besonderer Betonung der Tatsache, daß hier die Arbeiterschaft von ihren sozialwirtschaftlichen Kämpfen abgelenkt werden soll, um sich in einer Judenheze auszutoben. Nun hat die PPS ein entsprechendes Flugblatt herausgegeben, welches nicht nur die Akademiker und die Hintermänner dieser Aktion angreift, sondern auch die maßgebenden Faktoren innerhalb der Sanacija, die diese Heze dulden. Das Flugblatt ist ob dieser Angriffe von den Behörden beschlagnahmt worden.

Tagesneuigkeiten.

Ein schwerer Unglücksfall. Bei der Verladung von Schrotteisen in der Eisenhandlung Krämer auf der Königshütter Straße in Kattowitz ereignete sich ein schwerer Unglücksfall, indem durch ein herabstürzendes Eisenstück der Arbeiter Karl Kula so unglücklich getroffen wurde, daß ihm der Bauch aufgeschlitzt worden ist. Er wurde in hoffnungslosem Zustand in das Bruderkloster nach Bozna überführt.

Ein frecher Raubüberfall. Drei unbekannte Personen trafen den Spaziergänger Franz Lukaszek, dem sie einen gemeinsamen Ausschlag vorschlugen, zu dem L. auch seine Bereitschaft erklärte. Als sich die vier Mann nun von der Grenzstraße, Ecke Marszalka Piłsudskiego, nach der Richtung der Technischen Schule begaben, merkte L., daß ihm inzwischen die Uhr gestohlen worden sei. Als er sich nun entfern wollte, wurde er von den drei Spazierfreunden überfallen und ausgeraubt. Auf seine Hilfesuche entfernten sich die unliebsamen „Kollegen“, während Lukaszek zur Polizei lief und den Tatbestand zur Anzeige brachte. Die durch die Polizei sofort eingeleitete Verfolgung führte zur Verhaftung eines gewissen Walter Engel aus Boguszów sowie eines Bogazki Franz. Der letztere benutzte die Gelegenheit eines Augenblicks, um die Flucht zu ergreifen. Der Polizist machte jedoch von der Waffe Gebrauch und verwundete B. durch einen Schuß am linken Bein. Lukaszek erkannte in den beiden Verdächtigen seine „Freunde“ vom Spaziergang, die nun mehr dem Gerichtsgefängnis überstellt wurden.

Handtasche mit 1000 Złoty gestohlen. Während die Besitzerin des Möbelhauses Maria Kasper in Chorzów IV die Umladung von Möbeln aus dem Geschäft überwachte, legte sie eine Handtasche mit etwa 1000 Złoty Inhalt auf den Schreibtisch. Auf bisher unerklärlicher Weise verschwand die Handtasche und die 1000 Złoty. Der Verdacht lenkte sich auf zwei Arbeiter, die bei der Umladung der Möbel beschäftigt waren, doch konnte die herbeigeruene Polizei keinerlei Bargeld bei den Verdächtigen auffinden, so daß sie in Freiheit gelassen werden mußten.

Wenn etwas geschehen ist

was die Öffentlichkeit interessiert, was in die Zeitung muß, dann nicht lange gezögert, sondern schnell geschrieben, telephoniert oder selber kleunigt zur „Lodzer Volkszeitung“

Sensation in der Liga.

Warszawianka besiegt Garbarnia.

Eine allgemeine Überraschung des gestrigen Tages war der Sieg des Tabellenletzten Warszawianka über die mit an der Spitze marschierenden Mannschaft der Garbarnia. Durch diesen Sieg ist Warszawianka vom letzten auf den neunten Platz vorgerückt. Die übrigen Spiele zeitigten die zu erwartenden Resultate. So besiegt auch Slonist, Pogon Polonia und Warta Wiśla. Den Reigen in der Liga führt weiterhin Pogon an.

Die Tabelle hat nunmehr folgenden Stand angenommen:

Der Stand der Ligaspiele.

	Spiele	Punkte	Torverhältnis
1. Pogon	12	16	32:16
2. Ruch	12	16	25:19
3. Warta	12	14	28:20
4. Garbarnia	10	12	19:11
5. ŁKS	10	12	18:14
6. Wiśla	11	11	27:26
7. Slonist	11	11	20:27
8. Legia	11	9	30:24
9. Warszawianka	10	8	15:23
10. Polonia	11	7	12:27
11. Cracovia	9	5	13:20

Ruch — Slonist 4:2 (2:1).

Wielkie Hajduki. Das Derby der beiden oberschlesischen Ligamannschaften lockte auf den Ruch-Platz gegen 7000 Personen, die Zeugen eines heroischen Kampfes des Liganeulings gegen den Polenmeister waren. Daß Ruch siegte, hat er den beiden Elfmeter zu verdanken, die in Tore verwandelt wurden.

Ruch trat mit Wiliowski an, dem man aber die längere Unterbrechung ansah. Anfanglich wurde ruhig und fair gespielt. Der Schiedsrichter brachte aber durch einige Fehlentscheidungen beide Mannschaften in Aufruhr. Der weitere Verlauf des Spiels war daher ziemlich chaotisch und teilweise sogar brutal. Die Tore schossen für Ruch Wiliowski, Gemza und zwei Peterel; für Slonist God und Wenzel.

Pogon — Polonia 4:2 (0:0).

Wrocław. Pogon war entschieden die bessere Mannschaft und siegte verdient. Bis zur Pause konnte Polonia alle Angriffe des Gegners mit Erfolg abwehren, aber nach Seitenwechsel war sie dem taktisch und technisch höherstehenden Gegner unterlegen. Die Tore fielen in der zweiten Halbzeit durch Biernat, Borowski (2) und Lüdke.

Warta — Wiśla 3:2 (2:0).

Posen. Ein erbitterter Kampf mit wechselnden Erfolgen. In der ersten Halbzeit ist Warta klar überlegen und schiesst auch zwei Tore. Dagegen verhindert Wiśla nach Seitenwechsel mit aller Macht einen Ausgleich herbeizuführen, was ihr auch beinahe gelang. Die Torschüsse waren für Warta Krysiakowicz 2 und Lis, für Wiśla Artur.

Warszawianka — Garbarnia 1:0.

Krakau. Warszawianka war diesmal gut im Schwung und gemessen an den Leistungen ihres Gegners hat sie den Sieg vollauf verdient. Garbarnia hatte dagegen einen sehr schwachen Tag und spielte sehr zerfahren. Ihr Angriff konnte sich zu keinen einheitlichen Aktionen aufrufen. Das Siegestor schoß noch in der ersten Halbzeit Szwieniak.

Die Ligaauftiesspiele.

Union-Touring — Skoda 6:1 (2:1).

In der Lodzer Gruppe stand gestern nur das eine Spiel in Łódź statt. Das Spiel Legia (Posen) — Polonia (Bromberg) wurde auf Eruchen der Legia auf den 1. September verlegt.

Union-Touring trat seinem gestrigen Gegner mit viel Ambition und Siegeswillen entgegen. Wollte er die am letzten Sonntag in Posen erlittene Niederlage einigermaßen ausmerzen, so mußte er gestern siegen und dazu noch ziemlich hoch. Beides ist ihm gelungen und er kann daher mit neuer Hoffnung in die Zukunft schauen.

Skoda war für die Violetten ein ebenbürtiger Gegner. Seine Mannschaft war im Felde den Łodzern sogar über, aber angelangt vor dem Tore des Gegners, da waren sie ratlos. Das Gegenteil war Union-Touring. Er legte im Felde weniger Wert auf ein Kombinationspiel; er trachtete danach, in Schußnähe zu gelangen und das Tor zu bombardieren. Einem großen Erfolg hatte Omensetter, der eine selten gesehene Schußfreudigkeit an den Tag legte und allein vier Tore schoß.

Der Spielverlauf war höchst interessant und hielt die Zuschauer in Spannung. U-T beginnt den Kampf mit einem flotten Tempo und ist überlegen. In der 8. Minute kann Stawicki für U-T den Führungstreffer er-

zielen. Die nächsten Minuten gehören den Warszauern, die aber leer ausgehen. In der 21. Minute kann Stawicki das zweite Tor schießen. Skoda ist ebenfalls erfolgreich. Ein abgegebener Schuß aus weiter Entfernung landet im Tor der Łodzern.

Nach Seitenwechsel schwächt das Tempo ab. Beide Mannschaften sind vom scharfen Spiel der ersten Halbzeit ziemlich mitgenommen. Skoda hat jetzt etwas mehr vom Spiel, aber ihre Schüsse sind unmöglich. Bei den Łodzern verschafft sich Omensetter Gelung. Im Alleingang und aus anderen Positionen schießt er in kurzen Abständen vier Tore, die den Sieg für seine Farben sichern.

Auftiesspiele der Łodzer A-Klasse.

Burza — Huragan 2:2.

Das gestern auf dem WES-Platz stattgefundenen Auftiesspiel in die Łodzer A-Klasse zwischen Huragan und der Fabianicer Burza endete unentschieden. Dem Spielverlauf nach ist dieses Resultat als gerecht anzusehen. Bis zur Pause waren die Fabianicer etwas überlegen, dagegen hatte der Łodzer Vertreter in der zweiten Halbzeit mehr vom Spiel.

Concordia — Strzelec 6:2.

Das in Petrikau ausgetragene Spiel zwischen der dortigen Concordia und dem Kaschischer Strzelec brachte der Wirtmannschaft einen überlegenen Sieg. Concordia hatte während der ganzen Spieldauer die Oberhand und erzielte in jeder Halbzeit drei Tore.

	Spiele	Punkte	Torverhältnis
1. Concordia	2	4	8:3
2. Burza	2	3	3:2
3. Huragan	3	3	6:4
4. Strzelec	3	0	2:10

Internationaler Fußball.

Ungarn — Cracovia 3:2.

In Kralau stand im Beisein von 5000 Zuschauern ein Spiel zwischen der ungarischen Mannschaft Budapest und Cracovia statt. Die Ungarn siegten knapp 3:2. Cracovia nützte einen Elfmeter nicht aus.

Leichtathletik.

Walasiewicz in Hochform.

Im Rahmen leichtathletischer Wettkämpfe in Warschau unternahm Fr. Walasiewicz einen Angriff auf die von ihr aufgestellten Weltrekorde über 100 und 200 Meter. Im Lauf über 100 Meter hatte sie eine schwache Konkurrenz, konnte aber dennoch die Weltrekordzeit 11,7 Sekunden erzielen. Nicht unerwähnt sei hier, daß zwei von den fünf Zeitnehmeruhren 11,6 Sekunden, also besser als der bestehende Rekord aufwiesen.

Im Lauf über 200 Meter erzielte sie eine um 0,2 Sekunden bessere Zeit als der bestehende Weltrekord. Der neue Weltrekord lautet jetzt auf 23,6 Sekunden.

KucharSKI und Schneider jähren nach Amsterdam.

Die führenden Leichtathleten KucharSKI und Schneider sind nach Amsterdam für den 10. und 11. August eingeladen worden. KucharSKI wird am Lauf über 800 Meter und Schneider im Stabhochsprung teilnehmen.

Am 8. August startet KucharSKI in Malmö.

Deutschlands Repräsentation gegen Polen.

Für das am 25. August in Dresden stattfindende Leichtathletische Ländertreffen der Frauen hat der deutsche Verband nachstehende Kämpferinnen bestimmt:

100 Meter Krauß und Dollinger; 200 Meter Bauschulte und Albus; 80 Meter-Hürden Stojet und Elger; Staffel Albus, Bauschulte, Krauß und Dollinger; Hochsprung Kaun und Scheibe; Weitsprung Bauschulte und Göpner; Diskus Mauermeier und Krauß; Speer Krüger und Fleischer; Kugel Mauermeier und Fleischer.

Radsport.

Kielbasa siegt in Warschau.

In Warschau veranstaltete gestern die dortige Skoda ein Chausseerennen über 160 Kilometer, an welchem auch die nationale Mannschaft teilnahm. Es siegte Kielbasa in 5:10:23 vor Zieliński und Napierala.

Tennis.

Polnische Siege in Hamburg.

In den Vorkämpfen der Tennismeisterschaft von Deutschland konnte Tarlowski gegen Bachala 6:2, 6:3, 6:3 und Hebda gegen Löwen 9:7, 4:6, 6:2, 8:6 siegen.

Thomas Burians Rekordflug

Der Liebes- und Lebensroman eines
Gefindes von Richard Heidrich

(17. Fortsetzung)

Alter und Thomas zogen sich dann in das Arbeitszimmer des Hansherrn zurück. Alter war zwar durch Thomas bereits über den Verlauf der Verhandlungen mit Leder unterrichtet worden, doch wünschte er noch Näheres zu hören. Thomas erzählte ihm denn auch von seinem Kampf mit Leder und legte dar, zu welcher Einigung man gekommen war.

"Da hast du dich aber gehörig übers Ohr hauen lassen."

"Wieso? Ich habe ihm ja doch dieses Anerbieten gemacht, und es schien mir so, als ob es ihm noch nicht einmal besonders angenehm sei."

"Das kann ich mir schon denken. Der wird es dir nicht zeigen, wie heilsam er letzten Endes ist, so billig davongekommen zu sein. Trappiert hat mich allerdings und das kann ich dir ja jetzt sagen, daß er nicht sofort mit dir einen Vertrag abgeschlossen hat, nachdem du ihm deine Pläne vorgelegt hast."

"Wer weiß, was ihn dazu bewog? Aber das brauen wir jetzt nicht mehr zu erörtern. Ich habe dir nun dieser Tage meine Pläne geschickt. Hast du Zeit gefunden, sie zu prüfen? Was hälst du davon?"

"Ich fürchte, Junge, ich mache dich zu stolz, wenn ich dir die Wahrheit sage, Thomas" — Alter wurde ernst — „du hast etwas ganz Großes geschaffen. Und meine Beurteilung war nicht ganz unberechtigt, daß wir anderen sämtlich ins Hintertreffen gekommen wären, wenn du den Bau dieser Maschine nur einer einzigen Fabrik gestattet hättest. Wie ich deine Erfindung einschätze, magst du aus meinem Vorschlag ermessen, den ich dir zu machen habe. Nach deinem Ausscheiden aus den Turm-

Werken trittst du als gleichberechtigter Inhaber in die Alter-Werke ein ohne irgendeine andere Verpflichtung als die, die dir aus deinem Versprechen erwächst, daß auch wir deine Maschine bauen dürfen."

Burian hörte ganz erstaunt dieses Angebot. Dann kam ihm der Gedanke, daß Alter vielleicht nicht im Ernst spreche. Aber ein Blick auf dessen Gesicht belehrte ihn eines anderen.

"Ja, aber Papa, ist denn die Erfindung vom laufmännischen Standpunkt aus betrachtet, so viel wert?"

"Glaubst du denn, ich hätte dir im andern Falle dieses Angebot gemacht? In geschäftlichen Dingen pflege ich mich auch nicht von meinem zukünftigen Schwiegersohn überworteilen zu lassen. Außerdem bringst du deine Arbeitskraft mit in den Betrieb, die mir sehr wertvoll erscheint. Als Kaufmann wirst du allerdings noch manches zu lernen haben. Aber ein, zwei Jahren werden wir ja noch zusammen arbeiten, und dann kannst du mich ablösen. Inzwischen seid ihr verheiratet. Hm — ja, da fällt mir etwas ein! Wann wollen wir denn die offizielle Verlobung feiern?"

"Nach dem Probestart — habe ich gedacht."

"Und wann wird der stattfinden?"

"Ich denke, in drei bis vier Wochen."

"Gut, abgemacht! Und mit meinen anderen Vorschlägen erklärst du dich auch einverstanden?"

"Nun, Papa, wenn du meinst, daß damit die Rechnung zwischen den Alter-Werken und mir glatt ausgeht, will ich gern deinen Vorschlag annehmen."

"Schön! Und nun wollen wir uns nach unsererem Gast umsehen. Lebendig, im Vertrauen gesagt, der junge Mann gefällt mir eigentlich recht wenig. Sein Gesicht sieht sehr verlebt aus, dann hat er auch einen solchen ungestümten Blick. Wie sieht es denn mit seinen Leistungen?"

"Darüber kann ich mit noch kein Urteil erlauben. Er ist erst eine Woche bei uns und hat wenig mit mir zu tun, da ich ja abgeschlossen von den anderen arbeite. Deiner sagte mir allerdings, daß er gute Zeugnisse aus Eng-

land mitgebracht habe. Auf der Hochschule ist er auch ein ganz befähigter Kopf gewesen."

"Schließlich brauchen wir uns auch nicht um den Mann kümmern. Aber komm nun, die beiden werden uns sicher schon erwarten."

Alter und Thomas trafen Eva und Schaeffer in angeregter Unterhaltung im Garten an.

Schaeffer hatte sich alle Mühe gegeben, bei Eva Interesse für sich zu erwecken. Eva empfand jedoch ganz instinktiv, daß Schaeffer ihrem Glück überflüssig war. Sie war freundlich zu ihm, doch beschloß sie, sich Zurückhaltung aufzuerlegen und auch Thomas bei Gelegenheit zu sagen, daß er die Jugendbekanntschaft nicht zu intim werden lasse.

Es vergingen einige Tage, die bei Thomas mit angespannter Arbeit ausgefüllt waren.

Auch Schaeffer saß eifrig an seinem Arbeitstisch. Es hatte sich in dieser Zeit erwiesen, daß der junge Mensch arbeiten konnte, wenn er wollte.

Abends saßen die Studienfreunde in ihrem Heimtauschen Erinnerungen aus oder trieben Fachsimpel. Bei einer solchen Gelegenheit bat Schaeffer den Freund ihm doch einmal kurz die Ideen seiner Erfindung zu entwirbeln.

Thomas ging bereitwillig darauf ein. Arglos, wie er sich dem vermeintlichen Freunde gegenüber gab, öffnete er das Geheimfach seines Schreibtisches und holte die Zeichnungen und Berechnungen hervor. Erst jetzt vermochte Schaeffer den wahren Wert dieser Erfindung zu würdigen. Er war Fachmann genug, um zu erkennen, welche Umwälzungen die neue Maschine im Flugzeugbau bringen würde und welche Möglichkeiten sie für den Flugverkehr schuf.

Er beglückwünschte Thomas, aber im Innern wuchs der Neid und der Haß gegen den ehemaligen Freund.

"Du wirst ein großer Mann werden, Thomas. Dein Erfolg verdient eigentlich, daß man ihn gehörig begiebt."

(Fortsetzung folgt.)

Rakieta

Sienkiewicza 40

Hente und folgende Tage
Rino im Garten
ROSIE BARSONY
FELIX BRESSART
TIBOR v. HALMAY
in dem vortrefflichen melodioreichen Wiener-Schlager
film, gefilmt u. gesprochen
in deutscher Sprache

Blumenmädchen aus dem Prater

Beginn an Wochentagen
um 4 Uhr, an Sonnabenden,
Sonn- u. Feiertagen um 12 Uhr
Zur ersten und den Frühvorführungen alle Plätze ab 54 Gr.
Das Auditorium ist vor Unwetter und Kälte geschützt

Przedwiośnie

Zeromskiego 74/76
Ecke Kopernika

Heute und folgende Tage
Gedenkt ihr die Lindbergh-Tragödie?
Auf diesem Motiv wurde der Film

Entführt

aufgebaut.

In den Hauptrollen:
DOROTHEA WIECK
u. das Wunderbaby LE ROY

Nächstes Programm:
„Ihre Hoheit läuft“

Eintrittspreis zur ersten Nachmittagsvorführung für sämtl.
Plätze zu 50 Groschen
Beginn an Wochentagen um
5.30 Uhr, Sonnabends um 11 Uhr
und Sonntags um 2 Uhr

Sztuka

Kopernika 16

Heute und folgende Tage

Das ausgezeichnete Liebespaar

Janet Gaynor
Charles Farrell

im erotischen Sensationsfilm

Tausch der Herzen

Beginn der Vorstellungen um
4 Uhr, Sonnabends, Sonntags und Feiertags 12 Uhr

CORSO

Legionów 2/4

Heute und folgende Tage

Don Juan

mit
DOUGLAS FAIRBANKS
und der wunderschönen
MARLE OBERON

Weg mit der Schwiegermutter

Erfrischliche Komödie mit
SLIM SUMMERS
ZASU PITTS

1001 Tricks, wie man seine
Schwiegermutter loswird

Beginn d. Vorstellungen um
4 Uhr, Sonntags um 12 Uhr

Dr. med. Heller

Spezialarzt für Hant- und Geschlechtskrankheiten

Zeugnisse 8 Tel. 179-89

Empf. 8-11 Uhr früh u. 4-8 abends. Sonntag v. 11

Besonderes Wartezimmer für Damen
Für Unbekannte — **Haushaltspezialist**

Was immer die Frau als Gattin,
Mutter und Hausfrau zu fragen hat,
beantwortet ihr das neue

Lexikon

der

Hausfrau

Etwa 4500 Stichwörter! Über 3000
Ratschläge! Haushaltssachen. Er-
ziehungsfragen. Rechtsfragen. Fra-
gen der Geselligkeit, der Schönheits-
pflege, der Gesundheitspflege, der
Mode usw.

Blot 7.50 in Ganzleinen

kostet das 378 Seiten starke Buch.
Ein bescheidener Preis! Wenn man
sich's ausrechnet, zahlt man für 100
praktische Winke 1 Groschen!

Zu haben in der
„Vollspresse“, Lodz, Petrikauer 109.

Theater- u. Kinoprogramm

Städtisches Theater: Heute: 9 Uhr Das Lie-
bespaar von Grubitski

Sommertheater:

Petrikauer 94: Heute 9 Uhr Premiere „Stu-
denten“

Capitol: Gefährlicher Flirt

Casino: 8 Stunden Dr. Morgan

CORSO: I. Don Juan, II. Weg mit der
Schwiegermutter

Europa: I. Harmonie, II. Das Joch der Liebe

Grand-Kino: Die explosive Blondine

Metro u. Adria: Die Frau im Bauer

Miraz: Die Sturmbrigade

Przedwiośnie: Entführt

Rakieta: Das Blumenmädchen aus dem Prater

Sztuka: Tausch der Herzen

Dr. med. WOŁKOWYSKI

mohnt jetzt

Giegelnana 11 Tel. 238-02

Spezialarzt für Hant-Harn- u. Geschlechtskrankheiten
empfängt von 8-12 und 4-9 Uhr abends
an Sonn- und Feiertagen von 9-1 Uhr

Dr. Klinger

Spezialist für sexuelle Krankheiten,
venenlose, Hant- und Haar-Krankheiten

Andrzej 2 Tel. 132-28

Empfängt von 9-11 Uhr und von 6-8 Uhr abends

Die überzückende Junizelle

find die

7 Tage

Preis mit Zustellung ins Haus nur 50 Gr.
pro Woche

Zu beziehen durch

„Vollspresse“, Petrikauer 109

Knabe

zur Bedienung des Fahr-
stuhls gefürt. Hotel „Bo-
lonia“, Narutowicza 38.

Holzhaus

mit Obstgarten in der
Nähe der Ziegelei Elscher
zu verkaufen. Chojny,
Bratnia 21.

Aufzug Hausfrauen

Das Büchlein

Das

Einmachen

der Früchte

mit 16 Abbildungen

Preis 90 Groschen

ist erhältlich in der

„Vollspresse“

Petrikauer 109

und kann auch beim

Zeitungsaussträger be-
stellt werden

Preis 100 Groschen

Verlagsgesellschaft „Vollspresse“ m.b.H.

Verantwortlich für den Verlag: Otto Abele

Hauptherausgeber: Dipl.-Ing. Emil Berke

Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Seite

Direk: „Pressa“ Lodz, Petrikauer 101

Heilanstalt
Petrikauer 294
bei der Haltestelle der Babianitzer Bahnlinie
Telephon 122-89

**Spezialärzte und zahnärztliches
Kabinett**
Analysen, Krankenbesuche in der Stadt
Täglich von 11 Uhr vormittags bis 8 Uhr abends

Konsultation 3 Bloty

Die „Lodzer Volkszeitung“ erscheint täglich.
Ausgabenpreis: monatlich mit Zustellung ins Haus
und durch die Post Bloty 3.—, wöchentlich Bloty 75;
Ausland: monatlich Bloty 6.— jährlich Bloty 72.—
Abonnement 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Anzeigenpreise: Die siebengepaltenen Millimeterzeile 15 Gr.,
im Text die dreigespaltenen Millimeterzeile 60 Groschen. Stellen-
anzeigen 50 Prozent. Stellenangebote 25 Prozent Rabatt.
Anündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Bloty
für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.